

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 3

Artikel: 4 Wochen Grundkurs : Schiessen, Sprengen, Sprayen, Sparring
Autor: Troller, Lucian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4 Wochen Grundkurs: Schiessen, Sprengen, Sprayen, Sparring

Der Grundausbildungskurs 1 (GK1) dauert vier Wochen. Alle Anwärter der BUSA absolvieren diesen im ersten Jahr in Walenstadt. Hpftw Troller gibt einen Einblick in die intensive Ausbildung.

Hpftw Lucian Troller

Ich stehe mit meinen Kameraden in einer kleinen dunklen Hütte auf dem Schiessplatz in Walenstadt. Draussen rüttelt der Wind hörbar an den Holzplanken, der Regen prasselt auf das Dach. Das Thema des Tages ist unter anderem Schiessen mit Sturmgewehr auf weite Distanzen: 300 bis 600 Meter - und das ohne Zielfernrohr!!

Unser Instruktor bildet uns gerade in der Aussenballistik aus: Windstärken, Hal-

tepunkt-korrekturen und weitere Bereiche werden eingehend thematisiert... Wind - das ist an diesem Tag nicht nur in der Theorie ein Thema. Den Frontalunterricht abschliessend meint unser Instruktor mit einem schelmischen Lächeln und Blick aus dem Scheibenhäuschen, dass wir optimales Wetter hätten, um das Theoretische nun in die Praxis umsetzen zu können, und wir nun die Waffe entsprechend

Zur Person

Hpftw Lucian Troller, 31 Jahre alt, wuchs in der Nähe der Stadt Baden auf und absolvierte in Brugg AG die kaufmännische Lehre. Er hat bereits als Wachtmeister bei der Infanterie Erfahrung als Gruppenführer gesammelt und seine Diensttage abverdient. Danach entschied er sich, im Rahmen der friedensfördernden Mission EUFOR/ALTHEA ein Jahr in Bosnien und Herzegowina Dienst zu leisten. Während dieser Zeit fasste er endgültig den Entschluss, einen schon seit langer Zeit existierenden Wunsch in Angriff zu nehmen und Berufsunteroffizier zu werden, um der Schweizer Armee dienen zu können.



Vorbereitung einer geballten Ladung, unterstützt durch unseren deutschen Kameraden.



Eine gestreckte Ladung wird während des formellen Sprengens zur Wirkungsdemonstration unter einer Stacheldrahtrolle installiert.

in den Wind halten müssten. Auch wir müssen grinsen, als wir aus dem Unterstand in Richtung Stellungen marschieren – mit dem Wind, UND dem Regen horizontal im Gesicht...

Der Grundausbildungskurs I (GK I) dauert 4 Wochen und wird von allen Anwärtern während des ersten Jahres an der Berufsunteroffizierschule, dem «Mutterhaus» der Berufsunteroffiziere, absolviert. Der Kurs findet in Walenstadt beim Ausbildungszentrum der Armee statt. Die Anwärter werden eingehend in den Bereichen Schiessen, körperlicher Zwang und Sprengdienst weitergebildet.

Intensive Schiessausbildung

Das Training fordert uns immer mehr: Das statische KD-Box-Schiessen weicht mehr und mehr dynamischeren Schiessübungen: Schiessen mit Rucksack, aus verschiedensten Deckungen, unter körperlicher Belastung (einmal quer durch den Wald rennend), Waffenwechsel etc.

Der Schweiss brennt in den Augen, das Zielen wird immer schwieriger, dennoch versuche ich, die antrainierte Schiessdisziplin zu wahren: sauberer Anschlag der Waffe, stehe ich korrekt? Korn scharf? Und Feuer! Nun die Zielanalyse – habe ich getroffen? Wie sieht meine Umgebung aus? Was ist mein nächster Schritt? Ich kommuniziere, bewege, mache einen Waffencheck. Und das immer und immer wieder... über vier Wochen, beinahe jeden Tag für mehrere Stunden – das nenne ich eine fordernde Ausbildung! Der Ehrgeiz und der Drang, im Haupthandwerk des Soldaten immer besser zu werden, spenden Motivation, wenn ich völlig verschwitzt und durchnässt auf die Uhr schaue und ich die Ziffern 0900 ablese – «das dürfte noch ein langer, aber lehrreicher Tag werden...», denke ich mir mit einem Lächeln, während ich meine Magazine für den nächsten Schiessstrainingsdurchlauf in die Taschen packe und mich neben meinen Kameraden positioniere.

Vom Hund gebissen

Auch im Bereich der Zwangsmittel unterhalb des Schusswaffengebrauchs wurden wir ausführlich gefordert und geschult. So wurden wir nebst der allgemeinen körperlichen Zwangsausbildung auch von Reizstoffsprüngeräten besprüht, von



Wandern am Rande eines erloschenen Vulkans in Ecuador. Outdooraktivitäten rund um die Welt sind das Grösste!

Schutzhunden gebissen (in angemessenen Schutzanzügen natürlich) und durften unsere Kräfte gegenseitig im geführten Sparring messen – alles Erfahrungen, welche mal mehr, mal weniger mit Schmerzen verbunden waren... Dennoch, wir lernen aus all diesen erlebten Momenten und nehmen Erfahrungen und Impressionen mit.

Sprengdienst

Während der dritten und vierten Wochen des Grundkurses stand das Erlangen verschiedener Sprengdienstlizenzen im Zentrum. Theoretische Prüfungen waren zu erfüllen, bevor wir Sprengladungen selbst herstellten und erst im formellen Sprengen, dann während Gefechtsübungen, einsetzten. So beinhaltete auch die «Abschlussübung» einen Stoss mit Feuer und

Bewegung, inklusive Einsatz von Handgranaten, Sprengrohren, Spreng- und Zutrittsladungen. Selbstverständlich fand dies bei herrlichem Infanteriewetter, also bei strömendem, beinahe horizontal verlaufendem Regen, statt.

Ich ziehe Bilanz

Der Grundkurs I: Vier Wochen intensive Ausbildung in den Bereichen Schiessen, Zwangsmittel, Handwurf-Munition mit Kipphebelzünder, Sprengen, sowie dem Einsatz von Mitteln zur Kampfmittelbeseitigung – ich habe, gerade in Bezug auf das infanteristische Handwerk enorm viel gelernt und Eindrücke gewonnen. Ich bin mir sicher, ich werde diese Zeit, und das Gelernte auch Zukunft in bester Erinnerung halten. +